

WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr. 30/53)

Wiesbaden-Biebrich, den 6. August 1953

Länderberichte

USA

Präsident Eisenhower richtete in einer Sonderbotschaft an den Kongress das formelle Ersuchen um Heraufsetzung der Grenze der Bundesschuld von bisher 275 Mrd. auf 290 Mrd.\$.. (NYT 31.7.9153)

Die Regierung Eisenhower hat sich mit der Weigerung des Senats, die Höchstgrenze der Bundesschuld von 275 Mrd. auf 290 Mrd.\$ zu erhöhen, abfinden müssen. Anscheinend beabsichtigt die Regierung, die Ergebnisse der Steuereingänge für den September abzuwarten, um dann gegebenenfalls auf der Einberufung einer Sondersession des Kongresses zur Wiederbehandlung der Frage zu bestehen. Nach vorliegenden Angaben erwartet das Schatzamt in der 2. Jahreshälfte ein Defizit von 7,5 Mrd.\$.. Da die Regierung bei unveränderter Höchstgrenze der Bundesschuld nur noch für 3 Mrd. Anleihen aufnehmen kann, müsste sie etwa die Hälfte des gegenwärtigen Kassenbestands des Schatzamtes von 8,5 Mrd.\$ zur Deckung des Defizits angreifen.

(NZZ 5.8.1953, Nr. 213)

Die gemischte Kommission des Senats und des Repräsentantenhauses hat den Betrag für die wirtschaftliche und militärische Auslandshilfe während des Fiskaljahres 1953/54 auf 4 530 457 999 \$ festgesetzt. Diese Ziffer liegt um 669 315 866 \$ unter der von Präsident Eisenhower geforderten Summe. Zu dem genannten Betrag kommen allerdings noch 2 121 964 390 \$, die schon früher bewilligt wurden, aber noch nicht ausgegeben worden sind. Die Vorlage der gemischten Kommission, die einen Kompromiss der Anträge von Senat und Repräsentantenhaus darstellt, wird nun den beiden Kammern vorgelegt.

(NZZ 1.8.1953, Nr. 209)

Der Index der industriellen Produktion (1935/39=100) des FRB war im Juni mit 241 ein wenig höher als der nachträglich revidierte Index für Mai von 240. Der Index dürfte im Juli nur 232 erreichen. Zum Teil erklärt sich dieser Rückgang aus der Stilllegung zahlreicher Werksanlagen während der Ferien. Während der Warenhausabsatz sich im Juni gut gehalten hat, zeigt er im Juli eine Abnahme.

(NZZ 1.8.1953, Nr. 209)

noch: Die monetären Goldreserven betrugen 22 277 (+1) Mill. und der
USA Zahlungsmittelumlauf 30 044 (-7) Mill.\$.

	2.8.	26.7.	19.7.
Industrieproduktions- index	227,3	221,7	223,9
Geschäftstätigkeits- index	-	234,2	230,4
Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH)	96,7	96,8	96,2
Stahlproduktion (1000 t)	2 180	2 183	2 169
Kohlenproduktion (1000 t)	-	9 175	9 200
Eisenbahnwagenladungen	-	780 705	791 414
Autoproduktion	169 690	175 596	176 500
Lebensmittelgrosshan- delspreisindex (\$)	6,70	6,75	6,74

(NZZ 4.8.1953, Nr. 212)

Gross- Während die Umsätze von Transferable Account Sterling sich
britan- 1951 auf insgesamt 463 Mill. beliefen, sind sie 1952 auf 379
nien Mill.£ zurückgegangen. Der grössere Teil des Rückgang entfiel
auf die sogen. administrativen Umsätze, die von 222 Mill. auf
170 Mill.£ sanken. Der Umsatz unter automatischen Vereinbarun-
gen fiel dagegen nur um 32 Mill. auf 209 Mill.£. Sonstige Ster-
lingtransaktionen stiegen auf 151 Mill., verglichen mit 125 Mill.
1951 und 72 Mill.£ 1950. Für den Anstieg sind hauptsächlich die
Arbitragemöglichkeiten für Dollarrohstoffe verantwortlich, die
die Bank von England im Spätsommer 1952 für kurze Zeit zuließ.
Im allgemeinen wurde 1952 das Pfund Sterling in geringerem Um-
fang als Weltwährung benutzt. Es ist aber zu bedenken, dass
das Preisniveau der Rohstoffe im vergangenen Jahr erheblich nie-
driger war als 1951 und der Welthandel Kontraktionserscheinungen
zeigte. Ferner entwickelte sich in den letzten Monaten 1952 auf
Grund der Handelsrestriktionen des Sterlinggebietes eine inter-
nationale Sterlingknappheit.

(St. 1.8.1953, Nr. 3934)

Das National Coal Board schloss das erste Quartal des laufenden
Jahres mit einem Nettoüberschuss von 541 133 £ ab, der zwar um
442 000 £ unter dem entsprechenden Quartalsergebnis von 1951
zurückbleibt, aber den Vorjahrsbetrag um 291 000 £ übertrifft.
Die Kalkulation schloss im Vorjahr einen Verlust von 1,22 Mill.
£ aus dem Verkauf importierter Kohle ein, dem in diesem Jahr
kein entsprechender Posten gegenübersteht. Ausserdem ergab sich
der Nettogewinn im Vorjahr nach einer Rückstellung von 4,5 Mill.
für erwartete Steuerverpflichtungen, die im laufenden Jahr auf
1,5 Mill.£ reduziert worden sind. Der Bruttogewinn der Bergwer-
ke belief sich daher im ersten Quartal 1953 auf nur 5,52 Mill.,
verglichen mit 8,83 Mill.£ in der Vergleichszeit 1952. Auch 1951
und 1950 waren die Bruttogewinne im ersten Quartal (8,62 bzw.
9,95 Mill.£) wesentlich höher. Zwar kann in den nächsten Mona-
ten mit erhöhten Exporteinnahmen gerechnet werden, ferner wird
sich die Erhöhung der inländischen Kohlenverkaufspreise um rd.
10 vH erst im 2.Quartal richtig auswirken, doch sind die Pro-
duktionsausfälle durch Sondereinflüsse (Krönungsfeierlichkeiten
und verlängerte Ferien) sehr erheblich, so dass es zweifelhaft
erscheint, ob die Phase der Verlustwirtschaft bereits überwun-
den ist.

(NZZ 30.7.1953, Nr. 207)

noch:

Gross-
britan-
nien

Am 6.8. wird der freie Kupferhandel an der Londoner Metallbörse wieder aufgenommen. Die staatlichen Kupferkäufe werden am 4.8. beendet, jedoch werden in den kommenden Monaten aus solchen Käufen resultierende Ladungen in Grossbritannien ankommen. Die Regierungsvorräte werden auf insgesamt 240 000 t im Werte von 50 Mill.£ geschätzt.

(FT 30.7.1953 Nr. 20019)

Am 1.8. endet die Kontrolle des Ernährungsministerium über die Verwertung der Futterstoffe und der heimischen Weizenernte. Der private Weizenimport wird wahrscheinlich ab Ende August in Gang kommen. Die Eröffnung von Getreide-Terminmärkten wird vorbereitet.

(FT 31.7.1953 Nr. 20020)

Der Index der industriellen Produktion (1948=100) ist für Mai endgültig auf 123 berechnet worden, gegenüber dem vorläufigen Stand von 119 oder 120. Der Index hat sich gegenüber Mai 1952 um 5 vH erhöht. Die Indexziffer für April wurde ebenfalls revidiert auf 119 (118). Nach der vorläufigen Berechnung des Central Statistical Office wird die Indexziffer für Juni einen Stand von 120 oder 121 erreichen und damit gegenüber Juni 1952 um 7,5 vH höher liegen.

(FT 29.7.1953 Nr.20018)

Austra-
lien

Während der Saison 1952/53 wurden rd. 3,89 Mill.Ballen Wolle abgesetzt, die einen Gesamterlös von 322,51 Mill.£ einbrachten. In der Vorsaison waren aus einem Verkauf von 3,41 Mill. Ballen 245,21 Mill.£ gelöst worden. Der erzielte Durchschnittspreis für Rohwolle betrug 65,18 d je lb oder 82£ 19s je Ballen, verglichen mit 57,71 d je lb oder 72£ 7s 6d je Ballen in der Vorsaison. In der Saison 1950/51 wurde aus dem Verkauf von knapp 3,55 Mill.Ballen der phantastisch hohe Erlös von 507,03 Mill.£ erzielt.

(NZZ 1.8.1953 Nr. 209)

Neusee-
land

In den regelmässigen Auktionen der Saison 1952/53 wurden rd. 918 000 Ballen Rohwolle abgesetzt, die 60,02 Mill.£ erzielten. Ferner wurden auf den Londoner Auktionen noch rd. 10 Mill.£ aus Rohwollkäufen eingenommen. In der Vorsaison wurden aus dem Wollverkauf 50,3 Mill.£ eingenommen, aber diese Summe ist wegen des mehrmonatigen Hafenarbeiterstreiks nicht vergleichbar, weil ein ansehnlicher Teil der Schur von 1951/52 nicht mehr während der Saison angeboten werden konnte.

(NZZ 1.8.1953 Nr. 209)

Südafri-
kanische
Union

In der Saison 1952/53 wurden 256,76 Mill. lbs Wolle für 60,5 (i.V. 49,5) Mill.£ verkauft. Der Durchschnittserlös je lb betrug 56.6 d(i.V.48.1d). In der Saison 1950/51 wurde der bisherige Höchstbetrag von 91 Mill.£ erreicht.

(NZZ 1.8.1953 Nr.209)

Belgien

Wertmässig blieb die Ausfuhr im ersten Halbjahr 1953 mit einem Monatsdurchschnitt von 9 400 Mill. um mehr als 700 Mill. hinter dem Monatsdurchschnitt 1952 zurück, dagegen um rd. 2 500 Mill. bfrs über dem Monatsdurchschnitt 1950. Der Anteil der Dollarzone an der Gesamtausfuhr ist im ersten Halbjahr auf

noch: 14 vH (1952: 11 vH) gestiegen. Die Einfuhren aus den USA machten in der gleichen Zeit nur noch etwa 16 vH der auf ein Monatsmittel von 9 800 (1952 : 10 250) Mill. bfrs zurückgegangenen Gesamteinfuhr aus, verglichen mit 22 vH 1952 und 23 vH 1951. Der Zug der Ausfuhr nach der Dollarzone ist begleitet von einem Rückgang der Ausfuhr nach der Sterlingzone von 21 vH 1949 auf 14 vH im ersten Halbjahr 1953, der Rückgang der Einfuhr aus der Dollarzone durch einen Anstieg der Einfuhr aus den Mitgliedländern der EZU von 49 vH 1950 auf etwa 56 vH im ersten Halbjahr 1953. Der wertmässige Rückgang der Ausfuhr im ersten Halbjahr 1953 ist vornehmlich auf sinkende Preise zurückzuführen. Im 2.Quartal 1953 lagen die Indices der Produktion von Produktionsmitteln um 5 vH über jenen des ersten Quartals und um 7 vH über den Indices des 2.Quartals und des ganzen Jahres 1952. Die Zahl der Ganzarbeitslosen hat sich von 224 000 im Januar (Januar 1952: 203 000) auf 171 000 (164 000) im Juni vermindert, die Zahl der Teilarbeitslosen von 120 000 (101 000) im Januar auf 57 000 (68 000) im Mai. Anfang Juli war wieder ein leichtes Ansteigen der Arbeitslosigkeit zu beachten (Einschränkung der öffentlichen Arbeiten). Die Produktion der Kohlengruben erreichte im ersten Halbjahr 1953 einen Monatsdurchschnitt von rd. 2,6 Mill. t, der leicht über dem Monatsdurchschnitt 1952 lag. Da der Kohlenabsatz nach wie vor ungünstig blieb, erhöhten sich die Kohlenvorräte bis Mitte Juli auf die Rekordhöhe von über 3 (1,5) Mill. t, verglichen mit 2,07 (0,45) Mill. t Ende März und 1,77 (0,22) Mill. t Ende Januar. Die Kohlenausfuhr entwickelte sich jedoch nicht ungünstig. Mit einem monatlichen Produktionsdurchschnitt von 390 000 t lag die Produktion von Rohstahl im ersten Halbjahr 1953 um etwa 40 000 t unter dem Durchschnitt der Vergleichszeit 1952. Der Bestellungseingang ist im Juni erheblich gesunken. In der Textilindustrie ist der Produktionsindex von 108 im Januar (Januar 1952 : 107) auf 115 (95) im April angestiegen.
(NZZ 2.8.1953 Nr. 210)

Frankreich Durch den Preisfall bei Nahrungsmitteln ist der Index der Einzelhandelspreise in den 4 Juliwochen auf 143,6 gesunken, nachdem er im Juni 145,4 erreichte. Für den ganzen Monat wird sich der Index etwa auf 143,4 oder 143,3 stellen.
(VF 31.7.1953)

Im ersten Halbjahr 1953 wurden 250 404 Wagen gebaut, gegenüber 259 864 in der Vergleichszeit 1952, wobei die Erzeugung von Personenwagen mit 188 225 (186 835) eine bescheidene Zunahme erfuhr, während die Produktion von Nutzwagen, Traktoren und Autobussen auf 62 179 (73 029) zurückging. Nahezu 98 vH der Gesamterzeugung entfielen auf die 5 Grossfirmen Renault, Citroën Peugeot, Simca und Ford. Die Juniergebnisse stellen mit insgesamt 49 172 (Juni 1952: 42 384) Wagen einen Produktionsrekord dar. Namentlich die Produktion von Personenwagen stieg auf 37 830 (31 424), während die Erzeugung von Nutzwagen einschl. Traktoren auf 11 342 (10 960) stieg.
(NZZ 1.8. 1953 Nr. 209)

Die Produktivität der Wirtschaft hat schwer darunter zu leiden, dass ein ansehnlicher Teil der Agrarversorgung des Landes im Dienste einer unwirtschaftlichen Alkoholgewinnung steht. Das

noch:
Frank-
reich

gilt vor allem für den Zuckerrübenanbau und in einem gewissen Ausmass für den Weinbau und einen wesentlichen Teil der Obsternte. Im Jahresdurchschnitt fallen unverwendbare Spiritusüberschüsse in Höhe von 3 Mill. hl an. Die wirtschaftlich sinnlose und volkshygienisch schädliche Hypertrophie der Alkoholwirtschaft hat sich aus Massnahmen ergeben, die vom Staat zur Stützung der einheimischen Landwirtschaft ergriffen wurden. Nach Berechnungen des Wirtschaftsrates erhält die Landwirtschaft jedoch nur 45 vH der zu diesem Zweck aufgewendeten Beträge, während die restlichen 55 vH namentlich der Spritindustrie zugute kommen. Wie widersinnig die derzeitigen Verhältnisse sind, geht daraus hervor, dass Frankreich zwar zu viel Alkohol, aber zu wenig Zucker erzeugt, so dass es immer wieder Zucker importieren muss. Um der überschüssigen Alkoholerzeugung ein Ende zu machen, müssen diejenigen Kulturen, die als Grundlage für diese Erzeugung dienen, eingeschränkt und durch andere ersetzt werden, vor allem müssen die gesetzlichen Regelungen für Alkohol, wie Preise und Übernahmekontingent, geändert werden. Die unlängst verabschiedete Finanzvorlage erhöht die Alkoholsteuer und führt eine Sonderabgabe für die Selbstbrenner ein. Die Regierung hat es abgelehnt, von den Winzern zur Entlastung des Weinmarktes aus Wein hergestellten Alkohol zu hohen Preisen zu kaufen. Sie hat statt dessen andere Massnahmen zur Sanierung des Weinmarktes in Aussicht genommen. Auch soll im Rahmen der von der Regierung vorbereiteten Wirtschaftsreform eine Gesamtrevision der bestehenden Alkoholgesetzgebung vorgenommen werden.

(NZZ 31.7. 1953 Nr. 208)

Italien Wenn auch, gemessen an ihrem Vorkriegsstand (1938) die Erholung der gesamten landwirtschaftlichen Erzeugung hinter der Expansion der industriellen Produktion zurückgeblieben ist, so vermag das Anwachsen der Weizenerzeugung dennoch ein eindruckliches Bild der erzielten Fortschritte zu vermitteln.

	Ernteertrag (in Mill.q.)	Ertrag je ha
1937/39 (Durchschnitt)	80,39	15,7
1945	41,73	9,3
1948	61,65	12,3
1949	70,72	15,0
1950	77,73	16,5
1951	69,04	14,6
1952	77,79	16,6
1953 (Schätzung)	83,00	17,6

In einem Land wie Italien, in dem die Landwirtschaft trotz des industriellen Aufschwungs das Übergewicht behalten hat, hängt die allgemeine Entwicklung der Konjunktur in einem bedeutenden Umfang von den Erträgen der Landwirtschaft ab. Insofern haben die jüngsten Ernteprognosen die Wirtschaft zuversichtlicher gestimmt. Die Mehreinnahmen, die der diesjährige Weizenverkauf abwerfen wird (16 Mill.q sind ablieferungspflichtig, 10 Mill.q Saatgut, 30 Mill. q Selbstverbrauch der landwirtschaftlichen Bevölkerung und der Rest freiverkäuflich) werden auf Grund der landwirtschaftlichen Einkünfte im 3. Vierteljahr 1952 (748 Mrd.) auf 30 bis 35 M d. L. geschätzt. Ferner wird angenommen, dass die R.kordernte die Begehren nach einer Revision des mit

noch: 6 750 L je q Weichkornweizen unveränderten Preises zum Ver-
Italien stummen bringen und somit der Aufrechterhaltung der Preis-
und Lohnstabilität förderlich sein wird. Der Weizenimport
wird bei einem Bedarf von rd. 90 Mill. q auf 7 Mill. q be-
schränkt werden können. (NZZ 5.8.1953 Nr. 213)

Nieder- Der Index der industriellen Produktion (1938=100) erreichte
lande in den Monaten Januar bis Mai einen durchschnittlichen Stand
von 154, verglichen mit 143 in der Vergleichszeit 1952 und
147 im Monatsdurchschnitt 1952. Von Januar bis Ende März ist
die industrielle Produktion um 5 vH auf einen Indexstand von
161 (März 1952: 144) gestiegen, bis Ende Mai aber wieder auf
153 (142) gesunken. Den grössten Teil am allgemeinen Produktions-
anstieg hatte in den letzten Monaten die Erzeugung von Leder,
Schuhen und Kautschukprodukten. (NZZ 5.8.1953 Nr. 213)

Argen- Im ersten Halbjahr 1953 hat die Zentralbank Devisengenehmigun-
tinien gen für 4,6 Mrd. Pesos erteilt, womit bereits erheblich mehr
Devisen zugeteilt worden sind als im ganzen Jahr 1952 (3,3 Mrd.
Durch neue Festsetzung von Devisenkursen hofft man, den Export
von argentinischen Industrieprodukten zu erleichtern. Für
den Textilexport wurde der Kurs von 20 Pesos je US-Dollar
festgesetzt, ähnliche Neufestsetzungen sollen folgen.
(NZZ 31.7.1953 Nr. 208)

Colum- Die Regierung hat Ende Juli den Handel mit Gold und die Gold-
bien ausfuhr freigegeben. Auf dem sehr umfangreichen schwarzen De-
visenmarkt in Bogotá hat die Mitteilung eine Baisse ausgelöst,
der Dollarkurs fiel im Verlauf weniger Tage von über 3,20 Pe-
sos auf 3,08 Pesos.
(NZZ 4.8. 1953, Nr.212)

Weltwarenmärkte

An der Chikagoer Getreidebörse war die Tendenz uneinheitlich.
Die Preisveränderungen hielten sich jedoch in sehr engen Gren-
zen. Nur Roggen hatte mit -5 cts je bu einen grösseren Abschlag
zu verzeichnen. Günstige Wetter- und Saatenstandsberichte lö-
sten stärkere Abgaben aus, denen aber auch entsprechende Käufe
gegenüber standen. Die Weizenvorräte der USA betrugen am 1.7.
mit 559 Mill. bu mehr als das Doppelte der Vorräte vom 1.7.
1952. Gegenüber 970 Mill. bu Mais am 1.7.1952 wurden die Vor-
räte am 1.7. ds.Js. mit 1.273 Mill. bu ausgewiesen.

An den ordamerikanischen Märkten für Öle und Fette zogen die
Preise für Sojabohnenöl auf die erhebliche Ausfuhrnachfrage nach
Sojabohnen leicht an. Die übrigen Ölsorten lagen im allgemeinen
gedrückt. Bei guter Auslandsnachfrage hatte Talg stetige Ten-
denz. Schmalz lag wiederum auf anhaltend kräftige Tendenz für
Schweine und Schweinefleisch fest, philippinische Kopra und
Kokosnussöl leicht abgeschwächt.

Die Kaffeepreise haben in New York ihre nun schon mehrere Wo-
chen anhaltende Aufwärtsbewegung fortgesetzt. Der erste Kon-
trakt wurde mit 2,06 cts je lb höher bewertet. Erst zum Wochen-

noch: Weltwarenmärkte

schluss ergab sich aus markttechnischen Erwägungen ein Rückschlag. - Obwohl die Terminnotierungen an der New Yorker Kakaobörse zum Wochenschluss geringfügig höher lagen, stellten sich Bahia- und Accra-Kakao in verfügbarer Ware im Schnitt um 0,20 ct je lb. niedriger. Deckungen der Baissiers, denen so gut wie kein Angebot gegenüberstand, liessen die Notierungen am Londoner Kakaomarkt stark ansteigen. An der New Yorker Zuckerbörse sind die Preise ziemlich stark zurückgegangen.

Die Unterzeichnung des Waffenstillstandes blieb auf den Londoner Wollterminmarkt ohne Einfluss. Der Marktverlauf war im übrigen ruhig, da man auf den Beginn der neuen Saison wartet. Die Tendenz war stetig bis fest, die Geldnotierungen zogen um etwa 2d je lb an. - Auch die Veränderungen an der New Yorker Baumwollbörse waren geringfügig. Die Geschäftstätigkeit war im allgemeinen ruhig und abwartend. Der Einfluss des Abschlusses des Waffenstillstandes war gering. Die Ungewissheit über den Umfang der diesjährigen Baumwollernte beherrschte nach wie vor den Markt. Im Hinblick auf die gebesserten Wachstumsbedingungen rechnet man neuerdings mit einem Ertrag von 14 Mill. Ballen. Am Alexandriner-Lokomarkt für Baumwolle trat eine Belebung ein. Das Interesse konzentrierte sich vornehmlich auf Ware neuer Ernte. - Der Rohjute Markt in Kalkutta hatte festere Tendenz bei regem Interesse für Jute neuer Ernte. Die feste Tendenz des Marktes für Juteerzeugnisse war ein zusätzlicher Stützungsfaktor.

Nach der Unterzeichnung des Waffenstillstandes gingen die Kautschukpreise zurück, in New York um 1 ct je lb, in London um 1d je lb. Die rückläufige Tendenz in Singapur führte zu nervösen Verkäufen am Londoner Markt.

Am argentinischen Häutemarkt war das Geschäft mässig belebt; vorwiegend in leichteren Häuten.

Am New Yorker NE-Metallmarkt war die Tendenz im allgemeinen stetig. Zum Wochenschluss senkte eine führende Lohnschmelze ihren Verkaufspreis für Kupfer von 29 3/4 auf 29 cts je lb. Die übrigen Verkäufer notierten beim Wochenende noch 29 3/4 bis 30 cts je lb. Der New Yorker Wellexportpreis für Kupfer stellte sich im Wochendurchschnitt auf 29,325 cts je lb, gegenüber 29,446 cts in der Vorwoche. - In London war Zinn erneut stark gedrückt, im Schnitt gingen 16 £ je 1g/t verloren. Blei verlor etwa 1 3/4 £ und Zink etwa 7/8 £.

(DzuWZ. 5.8.1953, Nr. 62)

DZ u WZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, FT = Financial Times, NYT = New York Times, NZZ = Neue Zürcher Zeitung, - ST = Statist, VF = La Vie Française.